



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Sportartenkonzept Rollstuhlrugby

2020 – 2024 ff.

Stand 09/2020

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3	3.2.5. Wettkampfstruktur	11
2. Rollstuhlrugby.....	3	3.2.6. Kooperation	12
2.1. Geschichtliche Aspekte.....	3	3.3. Nachwuchsleistungssport.....	12
2.2. Internationale Sportstruktur	4	3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen.....	13
2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport	4	3.3.2. Sichtungsmaßnahmen	13
3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie	4	3.3.3. Lehrgangsmaßnahmen	14
3.1. Nationalmannschaft	4	3.4. Wissenschaftliche Kooperationen	15
3.1.1. Kaderstruktur.....	5	3.4.1. Olympiastützpunkte (OSP).....	15
3.1.2. Erfolge/Platzierungen	6	3.4.2. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten.....	16
3.1.3. Rahmentrainingsplan/ Maßnahmen/ Sportjahresplanung	7	3.4.3. Institut für angewandte Trainingswissenschaften.....	16
3.2. Sportartstruktur.....	9	3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)	16
3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS	9	3.5. Öffentlichkeitsarbeit	17
3.2.2. Abteilung und Fachbereich.....	10	3.6. Trainer Aus- und Fortbildung.....	18
3.2.3. Standorte und Infrastruktur	10	3.7. Klassifizierung	18
3.2.4. Landesverbände	11	4. Schlusswort	19

1. Einleitung

Das vorliegende Sportartenkonzept beschreibt den konzeptionellen Rahmen des Rollstuhlrugby in Deutschland und setzt Schwerpunkte in der Entwicklung und Förderung. Damit bildet das Konzept die Grundlage für die strukturelle Entwicklung der Sportart bis zu den Paralympischen Spielen 2024 in Paris und darüber hinaus.

Das Ziel dieses Konzeptes ist es, die strukturelle Entwicklung im Rollstuhlrugby weiter zu systematisieren und als planmäßigen Prozess zu verfolgen. Dafür wird im Folgenden zunächst die Sportart mit all ihren Besonderheiten erläutert. Anschließend wird die Sportartstruktur differenziert, mittels Situationsanalysen betrachtet und um Zielstellungen mit entsprechender Strategie ergänzt. Ein Zeitplan und die klare Verteilung von Zuständigkeiten sollen zur Zielerreichung beitragen.

2. Rollstuhlrugby

In der Sportart Rollstuhlrugby vereinen sich Elemente von Rugby Sevens, Basketball, Eishockey und Handball zu einem physischen und kontaktbetonten Sportspiel für Athleten mit verschiedensten Beeinträchtigungsformen. Die Sportart wird gemeinsam von Frauen und Männern in einer Mannschaft gespielt, da die absolute Anzahl an weltweiten Athlet*innen zu gering für geschlechtergetrennte Teams ist. Erfunden wurde die Sportart im Jahr 1977 in Kanada mit dem Ziel, dass Menschen mit einer cervikalen Querschnittlähmung einen Mannschaftssport ausüben können, in der sie gleichberechtigt teilnehmen können. Mittlerweile wird die Sportart in fast 50 Ländern auf allen Kontinenten praktiziert. Über die Jahre hat sich Rollstuhlrugby zu einer

Sportartkonzept Rollstuhlrugby

der am schnellsten wachsenden und attraktivsten Sportarten im Paralympischen Sport entwickelt.

Rollstuhlrugby wird nicht als Kernsportart beim Deutschen Behindertensportverband geführt. Jedoch ermöglichen entsprechende Rahmenbedingungen in Form von Lehrgängen, Wettkämpfen, Diagnostiken, wissenschaftlichen Betreuungen und vielem mehr ein leistungsorientiertes Trainingsumfeld, um beim jeweiligen Saisonhöhepunkt die bestmögliche Leistung zu erbringen.

Aufgrund zunehmender Popularität befinden sich weitere Varianten der Sportart in der Entwicklung. So gibt es bereits internationale Events in den Formen Lowpoint-Rugby und Invictus Rugby (Open Version), zudem wird in einigen Ländern Rugby 5's gespielt. Für den Weltverband IWRF bildet die ursprüngliche Form der Sportart die Paralympische Variante. Ein Klassifizierungssystem gestattet es, dass Sportler mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen im Wettkampf gegeneinander antreten können. Insgesamt gibt es in der Paralympischen Version 7 Sportklassen.

2.1. Geschichtliche Aspekte

Seit ihren Anfängen haben sich die Weltspiele für Menschen mit Behinderung, später umbenannt in Paralympics, rasant entwickelt. Ursprünglich organisiert für querschnittverletzte Kriegsveteranen, fanden 1948 erstmals die Stoke Mandeville Wheelchair Games in London statt. Die ersten offiziellen Spiele für Sportler mit physischen Einschränkungen knüpften sich zwölf Jahre später in Rom an die Olympischen Spiele an. Diese gelten als die ersten Paralympischen Spiele. Dieser Begriff wird seit den Sommerspielen 1988 in

Seoul, Korea offiziell benutzt. Seit 1992 werden die Paralympischen Spiele immer im Gastgeberland der Olympischen Spiele und in deren Anschluss alle vier Jahre in einer anderen Stadt ausgetragen (Quelle: Nachwuchskonzeption). Seit den Spielen 2000 in Sydney ist die Sportart Rollstuhlrugby Teil des paralympischen Programms.

2.2. Internationale Sportstruktur

Der IWRF wurde im Jahr 2010 unabhängig und ist seitdem als internationaler Sportfachverband vom IPC anerkannt. Neben dem Board of Directors als oberstes Entscheidungsgremium, besteht die Verbandsstruktur aus 4 Standing Committees (Development, Technical, Competition und Classification) und einem Athletenrat (8 Athleten aus allen 3 Zonen). Gespielt wird Rollstuhlrugby weltweit von ca. 5.500 Aktiven vom Breitensportniveau bis zum Hochleistungslevel.

Internationale Wettkämpfe wie Zonenmeisterschaften (bi-annual) oder die Weltmeisterschaft (quadri-annual) werden vom IWRF in Zusammenarbeit mit den Organisationskomitees vor Ort organisiert und ausgerichtet. Weiter finden zahlreiche freie Turniere mit internationalem Format statt, bei dem der Weltverband nicht mitwirkt. Bei den Paralympics nehmen 8 internationale Teams teil, im Unterschied zu Weltmeisterschaften (12).

2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport

Es besteht eine Kooperation zwischen dem IWRF und World Rugby als internationaler Sportfachverband für Rugby. Diese Kooperation findet auf unterschiedlichen Ebenen und verschiedenen Bereichen statt (z.B. Anti-Doping,

Sportartkonzept Rollstuhlrugby

Administration, Verwaltung etc.). In 2019 fand erstmals ein internationales Rollstuhlrugby-Event (World Wheelchair Rugby Challenge) im gleichen Zeitraum in Tokio statt wie der Rugby World Cup. Diese Verlinkung soll in Zukunft ausgebaut werden, um die Sportarten mehr zu vereinen und Synergieeffekte zu erzielen. Es ist angedacht, die Weltmeisterschaften beider Sportarten zeitgleich in einem Austragungsland zu organisieren und auszurichten.

3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie

Die nachfolgende Situationsanalyse bezieht sich auf die aktuellen Gegebenheiten im August 2020. Die Zielstellung umfasst den Zeitraum bis zu den Paralympics 2020 bzw. bis zu den Paralympics 2024.

3.1. Nationalmannschaft

Die Nationalmannschaft setzt sich aus den Bundeskadersportlern zusammen und vereint somit die besten deutschen Athleten im Rollstuhlrugby. Die Sportler haben die Möglichkeit, an Maßnahmen des DBS teilzunehmen und erhalten somit eine Maßnahmenförderung aus Bundesmitteln im Rahmen der Sportjahresplanung. Sportler, die die Qualifikationskriterien für Maßnahmen der Nationalmannschaft erfüllen, können auch ohne vorherigen Kaderstatus in die Nationalmannschaft berufen werden.

3.1.1. Kaderstruktur

Der DBS gliedert seine Spitzensportler seit April 2020 in Paralympics-, Perspektiv-, Nachwuchs- und Teamsportkader. Damit gleicht sich der DBS der Kadersystematik des olympischen Sports an.

- Mannschaften mit Medaillenpotenzial im Hinblick auf die kommenden Paralympischen Spiele, werden in den Paralympicskader aufgenommen.
- Mannschaften mit Teilnahmepotenzial für die nächsten Paralympischen Spiele werden in den Perspektivkader aufgenommen.
- Nachwuchskader sind durch den DBS anerkannte Juniorennationalmannschaften
- Teamsportkader sind Nationalmannschaften und Jugendnationalmannschaften, die aufgrund des aktuellen Leistungspotenzials weder die Paralympics-, die Perspektiv- noch die Nachwuchskaderkriterien erfüllt haben. Gleichwohl nehmen diese Nationalmannschaften an internationalen Wettbewerben, Meisterschaften und an Länderspielen teil.

- Der Landeskader bildet den Einstieg in das Kadersystem, liegt in der Verantwortung der Landesverbände und attestiert dem Athleten ein leistungssportliches Potenzial.

Grundlage für die Aufnahme in den Bundeskader bilden die allgemeinen und die sportartspezifischen Kaderkriterien des DBS, die auf der Homepage des DBS einzusehen sind. Aufgrund der stetig steigenden Leistungen der Weltspitze und vorkommenden Regeländerungen, werden die Kaderkriterien jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Kaderstatus ist in erster Linie für die Förderung von Bedeutung.

Neben einer monatlichen Förderung über die Stiftung Deutsche Sporthilfe für die Paralympics-, Perspektiv-, und Nachwuchskader 1, können Bundeskadersportler die Grundförderung an den jeweiligen Olympiastützpunkten in Anspruch nehmen.

Es ist anzustreben, dass die Pyramidenform in der Anzahl der Kadersportler weiter ausgebaut und die Qualität schon im D/C-Kaderbereich deutlich angehoben wird. Dies bedeutet, dass dem untergeordneten Kader mehr qualitativ besser ausgebildete Sportler angehören, die dem Anspruch einer leistungssportlichen Entwicklung noch besser gerecht werden.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Zusammensetzung des Kadere wird vom Bundestrainer festgelegt und ist auf 12 Spieler begrenzt.	Beibehaltung der Kadernominierung	Bundestrainer, Trainerstab
2. Die Nationalmannschaft befindet sich im Teamkader	Aufstieg in den Perspektivkadern im Vorfeld der Paralympischen Spiele 2024	2024

	Anzahl der Kader				
	2020	2021	2022	2023 (Ist)	2024 (Ziel)
A-Kader /PAK	0	0	0	0	0
B-Kader / PK	0	0	0	12	12
C-Kader / TK	12	12	12	0	0

3.1.2. Erfolge/Platzierungen

Im Folgenden werden die Erfolge und Platzierungen der Paralympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro sowie die Ergebnisse der

Europameisterschaften 2019 dargestellt und analysiert. Mit Blick auf die Paralympischen Spiele 2024 werden Zielstellungen genannt.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Keine Teilnahme an Paralympics seit 2008	Teilnahme an Paralympics 2024 wird angestrebt	Qualifikation über EM 2023 bzw. PQT

Platzierung WM/EM/Paralympics	Erfolge/Platzierungen					
	2016 Paralympics	2017 EM	2018 WM	2019 EM	2021 Paralympics	2024 Paralympics
1. Platz	Keine Teilnahme		Keine Teilnahme		Keine Teilnahme	Teilnahme ange- strebt
2. Platz						
3. Platz						
4. Platz						
5. Platz				X		
6. Platz		X				
7. Platz						
8. Platz						

3.1.3. Rahmentrainingsplan/ Maßnahmen/ Sportjahresplanung

Der Rahmentrainingsplan der Nationalmannschaft beinhaltet alle Maßnahmen, die im Rahmen der Sportjahresplanung durch den DBS angeboten werden. Die Sportjahresplanung wird jeweils zum Ende eines Kalenderjahres durch den Bundestrainer in Zusammenarbeit mit seinem Kompetenzteam erstellt und muss durch den Sportdirektor sowie das Bundesministerium des Inneren (BMI) bewilligt werden. Der aus der Sportjahresplanung resultierende Rahmentrainingsplan enthält alle Trainingslager,

Leistungsdiagnostiken und Wettkämpfe, die allesamt aufeinander aufbauend das Ziel verfolgen, beim jeweiligen Jahres-Saisonhöhepunkt Topleistungen zu erbringen. Dies beinhaltet alle trainingsbegleitenden und trainingsunterstützenden Maßnahmen inklusive Trainingsdokumentation und trainingswissenschaftliche Analysen. Der Rahmentrainingsplan wird in Abhängigkeit der Wettkampfplanung des WPS, jährlich auf die entsprechenden Gegebenheiten angepasst. Die exemplarische Rahmenplanung setzt ein konstantes, zur Verfügung stehendes Budget voraus.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Der Rahmentrainingsplan enthält alle zentralen Trainingsmaßnahmen (Trainingslager), Vorbereitungsspiele mit internationalen Gegnern im Rahmen von Trainingsmaßnahmen, internationale Turniere und Vorbereitungsturniere	Um international auf hohem Niveau weiterhin konkurrenzfähig zu sein und die in den letzten drei Jahren erkennbaren Leistungsfortschritte weiter auszubauen, soll die Teilnahme an internationalen Turnieren in Australien, Japan, Neuseeland ein fester Bestandteil der Jahresplanung sein. Dabei sollten möglichst viele Turniere und Trainingsspiele gegen Teams der absoluten Weltspitze gespielt werden.	Bundestrainer (jährlich)
2. Die Spieler sind zur regelmäßigen Trainingsdokumentation verpflichtet. Dazu erfolgen enge Absprachen mit dem Bundestrainer und den Co-Trainern, um individuelle Ziele und Pläne zu formulieren, da viele notwendige Bereiche des Trainings im Vereinstraining nicht abgedeckt werden (zielführende Trainingssteuerung, umfassende individuelle Trainingsmaßnahmen zur konditionellen Förderung, ergänzende Maßnahmen wie Neuroathletiktraining und mentale Fitness)	Perspektivgespräche mit den Spielern, um die individuelle Trainingssteuerung zu optimieren.	Bundestrainer und Co-Trainer Trainingswissenschaft
3. Die Nationalmannschaft hat in den letzten 3 Jahren begonnen, verstärkt einfache Formen der Leistungsdiagnostik und daraus resultierende	Eine zunehmende Professionalisierung der Sportart soll mit dem Bedarf an spezifischen Trainingsmethoden und einer prozessbegleitenden Leistungsdiagnostik einhergehen. Eine	Es wurde ein Forschungsantrag beim Bundesinstitut für Sportwissenschaft von der TU München gestellt,

<p>gezielte Trainingssteuerung im Zusammenhang mit anderen Maßnahmen (Verbesserung der Handlungs- und Entscheidungsschnelligkeit, angepasstes Neuroathletiktraining, Mentaltraining, gezieltes Fitnesstraining) durchzuführen - mit dem Ziel der Erweiterung der internationalen Konkurrenzfähigkeit.</p>	<p>umfassende trainingswissenschaftliche Unterstützung (personal, finanziell und material) ist notwendig, um gezielte Analysen der Leistungsfähigkeit durchzuführen. Das Forschungsteam um Professor Martin Lames von der TU München verfügt über die benötigte Expertise und ausgezeichnete Reputation in Parasportarten. Ein sensor-/videobasiertes Positionserfassungssystem und eine beobachtergestützte Aktionserfassung kann sowohl bei Spielen der Nationalmannschaft als auch bei Testspielen und zur Analyse von Spielformen im Training eingesetzt werden. Qualitative taktische Analysen sollen durch Diagnostiken im Wettkampf und im Training zur weiteren Professionalisierung beitragen.</p>	<p>verbunden mit dem Ziel, eine Wettkampfdiagnostik auf der Basis des Sensor-Fusion-Konzepts zu entwickeln, das Verhaltensbeobachtung, Positionserfassung, IMU-Messungen und leistungsphysiologische Parameter integriert. Die praktische Validierung erfolgt durch eine Implementation im Trainingssystem der Nationalmannschaft Rollstuhlrugby und wird dort prozessbegleitend erprobt. Die Kooperation mit der TU München übernehmen Bundestrainer und Co-Trainer Trainingswissenschaft, sofern das Projekt genehmigt wird.</p>
<p>4. Jährliche sportmedizinische Untersuchungen am I-PUS Institut Bad Wildungen (Lizenzierte Untersuchungsstelle Landessportbund Hessen (LSBh) Lizenziertes Untersuchungszentrum DOSB) beim Teamarzt Prof. Dr. Dr. Hans Vater</p>	<p>Trainingsbelastungen werden aus sportmedizinisch-gesundheitsphysiologischer Sicht untersucht und dienen als Grundlage für die trainingswissenschaftliche Einordnung in die individuelle Belastungssteuerung (ergänzt durch durchgängige analytische Trainings- und Testdiagnostik)</p>	<p>Bundestrainer, Teamarzt, Co-Trainer Trainingswissenschaft</p>
<p>5. Die Trainings- und wettkampfspezifische Videoanalyse erfolgt mit dem Programm dartfish. Wesentliche Spielaktionen des eigenen und der konkurrierenden Teams werden in einer eigenen Datenbank gesammelt.</p>	<p>In Zukunft sollen die teaminternen Videokonferenzen mithilfe der Datenbank intensiviert werden. Regelmäßig abgehaltene Team-Konferenzen sollen das taktische Grundverständnis und das Wissen über die eigenen und teamfremden Spielaktionen erhöhen.</p>	<p>Bundestrainer, Co-Trainer Taktik</p>

3.2. Sportartstruktur

3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS

Der paralympische Leistungssport erfährt aufgrund seiner fortlaufenden Professionalisierung eine zunehmende Komplexität. Neue Aufgaben kommen hinzu und bereits bestehende werden vielfältiger und umfangreicher. Dies erfordert einen zunehmenden Arbeitsaufwand aller beteiligten Partner und Gremien. Eine klare Aufgabenabgrenzung ist durch die Vielfältigkeit der

einzelnen Bereiche nahezu ausgeschlossen. Dennoch muss versucht werden, die Aufgaben und Zuständigkeiten klar zu verteilen, so dass ein strukturiertes Arbeiten und Agieren möglich sind. Um den Anforderungen des Paralympischen Leitungssports in Zukunft entsprechen zu können, ist es erforderlich, mit den Landesfachverbänden eine wirkungsvolle Leistungssport-Personalstruktur zu entwickeln und zu finanzieren. Der Personalbedarf ist in Form eines Strukturplanes festzuschreiben und die entsprechende Finanzierung abzusichern.

Situationsanalyse (Ist-Stand)			Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
Funktion	Name	Verantwortlichkeit	<p>Das Kompetenzteam arbeitet bereits kooperativ und zielgerichtet. Die Zusammenarbeit des Kompetenzteams soll noch weiter ausgebaut werden (durch regelmäßige Videokonferenzen). Die Wettkampfgestaltung bei wichtigen Turnieren muss noch weiter professionalisiert werden. Sichtung und Nachwuchsakquise soll in Zukunft intensiviert werden. Der Bundestrainer sollte bei organisatorischen Planungen entlastet werden.</p>	<p>Gesamtes Kompetenzteam (Hauptverantwortung Bundestrainer) bis 2023</p>
Bundestrainer	Christoph Werner	Gesamtverantwortung, sportliche Leitung und Teamkonzept, Führung Kompetenzteam, Zielausrichtung, Gesamtmanagement, Leitung von Trainingssequenzen und Teambesprechungen		
Co-Trainer Taktik	Christian Riedel	Videoanalysen, Aufbau der Datenbank, Taktikschulung, Leitung von Trainingssequenzen, Gegneranalyse		
Co-Trainer Trainingswissenschaften	Mathias Schute	Körperliche und mentale Fitness, Trainingsplanung, Neuroathletik, Leitung von Trainingssequenzen		
Teamchefin	Svenja Rogge	Organisation der Trainings- und Wettkampfgestaltung, Abrechnungen		
Pressewartin, social media Beauftragte	Nadine Bieneck	Social media (instagram, facebook), Turnierdokumentation		
Physiotherapie	Andreas Hegmann	Physiotherapeutische Betreuung und Beratung		
Sichtungs-, Nachwuchskoordinator	Jens Sauerbier	Koordination Sichtsungsmaßnahmen, Experte Klassifizierung		
Techniker	Peter Sauerbier	Instandhaltung und Wartung, Zustand der Wettkampfstühle		
Teamarzt	Hans Vater	Sportmedizinische Betreuung und Diagnostik, Monitoring bei internationalen Turnieren		

3.2.2. Abteilung und Fachbereich

Im Rollstuhlrugby besteht eine ehrenamtliche Abteilungsstruktur, die sich um nationale Angelegenheiten außerhalb der Nationalmannschaften kümmert. Sie ist mit folgenden Positionen besetzt:

- Vorsitzender
- Stellvertretender Vorsitzender
- Aktivensprecher
- Leiter Klassifizierung
- Leiter Spielbetrieb
- Leiter Reha & Nachwuchs
- Leiter Trainerwesen

Detaillierte Informationen sind der Homepage der Abteilung Rollstuhlrugby (www.gerwr.de) zu entnehmen.

Die Abteilung trägt die Verantwortung für das nationale Wettkampfsystem. Die deutschen Meisterschaften werden durch die Abteilung ausgeschrieben, vergeben und mitorganisiert. Die Aufstellung eines nationalen Regelwerks wird durch die Abteilung koordiniert. Sportartbezogene Klassifizierungsordnungen werden durch die Abteilung erstellt und entsprechend der internationalen Vorgaben aktualisiert.

Die nationale Klassifizierung, sowie die Aus- und Fortbildung wird ebenfalls von der Abteilung organisiert und durchgeführt.

Einen weiteren wichtigen Aufgabenbereich stellt die Nachwuchsrekrutierung dar. Dabei nimmt die Abteilung eine bundesweite Koordinationsrolle ein und dient zum einen als Ansprechpartner für die Landesverbände, wenn diese Unterstützung benötigen und zum anderen als Initiator von bundesweit angelegten Projekten.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Es gibt den Fachbereich (Abteilung) mit den aufgeführten Positionen und Aufgaben	Die Kommunikationsstrukturen sollen intensiviert werden. Die Nationalmannschaft bietet dazu ihr know how und Gesprächsbereitschaft an	2024

3.2.3. Standorte und Infrastruktur

Die Sportart Rollstuhlrugby wird in den Vereinen der Landesverbände des DBS sowie in den Vereinen des Spitzenverbandes betrieben. Die Standorte orientieren sich an den Bundesstützpunkten und Paralympischen Trainingszentren, die auf Grundlage des Stützpunktkonzeptes des DBS für einen paralympischen Zyklus anerkannt werden. Eine entsprechende Infrastruktur am

Standort, Leistungssportpersonal sowie ein leistungsstarker Verein werden neben der definierten Bundeskaderanzahl bei der Anerkennung vorausgesetzt. Die Grundlage für einen Bundesstützpunkt bilden Landesleistungsstützpunkte, die die Standorte der Sportart auf Landesebene bestimmen. Diese werden zum Teil vom Landesportbund oder auch vom Landesbehindertensportverband anerkannt. Des Weiteren setzen die Landesverbände in

ihrer Förderung Schwerpunktsportarten. Diese werden abschließend durch den DBS im Rahmen des regionalen Zielvereinbarungsgespräches anerkannt. Dies bedeutet, dass die Sportart intensiv durch den jeweiligen Landesverband betreut wird.

Darüber hinaus kann der Bundestrainer weitere Standorte benennen, wo er Entwicklungspotenzial mit entsprechender Infrastruktur erkennt.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Aktuell gibt es nur in Sachsen-Anhalt eine Trainingsgemeinschaft von Mitgliedern der Nationalmannschaft.	Konzentration von Bundeskadersportlern auf Landeskaderstützpunkte mit dem Ziel der Entwicklung von dezentralen Stützpunkten. Dazu werden Trainingsbedingungen und -voraussetzungen in Rücksprache mit den Mannschaftsmitgliedern eruiert	Bundestrainer, Trainer-Team

3.2.4. Landesverbände

Insgesamt 14 Landesbehindertensportverbände tragen maßgeblich zum Erfolg der Sportart Rollstuhlrugby bei. In den regionalen Zielvereinbarungen, die der DBS mit den Landesverbänden zu Beginn jedes paralympischen

Zyklus beschließt, werden die Aufgaben der Landesverbände im Bereich Leistungssport definiert. Gemäß Bund-Länder-Vereinbarung kommt den Landesverbänden vor allem die Aufgabe der Talentsichtung und -förderung zu. Die Etablierung und Führung eines Landeskaders steht folglich an erster Stelle.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Kontaktaufnahme mit den Landesverbänden ist sehr rudimentär und auf Einzelfälle beschränkt.	Kontaktaufnahme und -intensivierung, persönliche Ansprache, Ermittlung von Ansprechpartnern, Einbindung einzelner Landesverbände, die noch ermittelt werden müssen, in Sichtungmaßnahmen	Kompetenzteam

3.2.5. Wettkampfstruktur

Der Wettkampfmodus wird international durch den Internationalen Rollstuhlrugbyverband (IWRF) vorgegeben. Der IWRF veröffentlicht einen entsprechenden Wettkampfkalendar. Dieser sieht alle vier Jahre die Durchführung von Paralympischen Spielen vor. Im ersten und dritten Folgejahr finden

die Zonenmeisterschaften statt. Im zweiten Folgejahr findet die Weltmeisterschaft statt. Eine Vielzahl internationaler und regionaler Veranstaltungen werden ebenfalls angeboten. Ausgeschriebene internationale Frauenwettkämpfe sind sehr selten und noch nicht klar strukturiert. Eigenständige Juniorenwettkämpfe sind aufgrund der Altersstruktur der Athletenpopulation nicht vorhanden.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Auf nationaler Ebene finden jährlich die Meisterschaften in der 1. und 2. Bundesliga (Nord und Süd) sowie den Regionalligen statt	Beibehaltung	Leiter Spielbetrieb
2. Es gibt wenige nationale spezifische Wettkampfangebotes für die paralympischen Sportler und insbesondere Rollstuhlrugby.	Es wird eine Champions League angestrebt bzw. einige Athleten spielen zusätzlich in ausländischen Ligen.	Kompetenzteam

3.2.6. Kooperation

Rollstuhlrugby ist für die strukturelle und sportliche Entwicklung auf Kooperationen mit Verbänden, Unternehmen, medizinischen Institutionen und

sonstigen Partnern angewiesen. Dies ermöglicht die notwendigen professionellen Strukturen, die in der Weltspitze unabdingbar sind. Generell sind eine Kooperation und Vernetzung mit dem Deutschen Rugby-Verband (DRV) anzustreben.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. IPUS (Institut für Prävention und Sportmedizin) Bad Wildungen	Weiterführung und Intensivierung der sportmedizinisch-gesundheitsphysiologischen Diagnostik, Vernetzung von Sportwissenschaft und Sportmedizin, Optimierung der individuellen Belastungssteuerung	Teamarzt
2. BiSp, TU München	Leistungsdiagnostik und Spieldiagnostik; Realisation eines sportartspezifischen Analysesystems für Rollstuhlrugby mit den Komponenten Aktionserfassung und Positionserfassung.	TU München

3.3. Nachwuchsleistungssport

Der Nachwuchsleistungssport vor allem in der Nachwuchssichtung und -förderung stellt eine wichtige Thematik in Hinblick auf die zukünftigen Paralympischen Spiele dar. Nur mit einer guten Organisation des Nachwuchsbereiches kann es gelingen, langfristig international konkurrenzfähig zu bleiben und Spitzenleistungen im Weltmaßstab hervorzubringen. Die Qualität des Nachwuchsleistungssports wird daher die künftigen Erfolge maßgeblich bestimmen.

Die Rahmennachwuchskonzeption des DBS bildet die Grundlage für die nachfolgenden strukturellen Zielstellungen im Rollstuhlrugby.

Die stetige vorausschreitende Professionalisierung des internationalen Rollstuhlrugby erfordert neben der Optimierung des Betreuungsumfeldes der Sportler auf nationaler Ebene auch eine qualifizierte Trainings- und Wettkampfbetreuung im Nachwuchs- und Anschlussbereich durch professionelle Fördererlemente und -strukturen auf der Landesebene. Trainerinnen und Trainer nehmen als direkte Bezugspersonen der Athleten eine Schlüsselposition im Leistungssport ein. Sie sind die zentralen Elemente im Trainings- und

Wettkampfsystem, da sie die unmittelbare Verantwortung für die Entwicklung und Ausprägung der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der ihnen anvertrauten Sportlerinnen und Sportler tragen. Damit sich die Trainer auf ihre originären Aufgaben, wie Planung, Durchführung und Auswertung von Training und Wettkampf konzentrieren können, ist ein professionelles Management einschließlich einer funktionstüchtigen Verwaltung des Leistungssportbereiches in den Landesverbänden notwendig.

3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen

Um den Nachwuchsleistungssport langfristig zu systematisieren, bedarf es sowohl im Sichtungsbereich als auch in der sportlichen Ausbildung konzeptioneller Rahmenbedingungen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Es gibt nur wenige zielführende Sichtsungsmaßnahmen. Erfolgreiche Kontakte sind eher Zufallsprodukte. Rollstuhlrugby ist zu wenig bekannt und präsent.	Der Kontakt zu Landesverbänden und Verbandstrainern wird angestrebt mit dem Ziel, Kontakte zu intensivieren und Kooperationsbereitschaft zu zeigen. Über die Landesverbände könnten Try out-Veranstaltungen angeboten werden. Eine Aufnahme in den Bereich der Kernsportarten bei Landesverbänden ist ein langfristiges Ziel.	Ab 2021 Kompetenzteam
2. Es gibt keinen intensiven Austausch mit anderen Nationalmannschaften über erfolgreiche Sichtung	Durch den Kontakt mit international erfolgreichen Nationalteams (z.B. GB) soll der Austausch gefördert werden, um Anregungen zu erhalten.	

3.3.2. Sichtsungsmaßnahmen

Ziel von Sichtsungsmaßnahmen ist es, Kinder/Menschen mit Behinderung zu finden und langfristig für ein dauerhaftes wettkampf- und leistungsbezogenes Engagement im Sport zu begeistern. Dafür muss langfristig ein vielfältiges und attraktives flächendeckendes Sport- und Bewegungsangebot in allen Bundesländern bestehen.

Das Ziel von Projekten, Maßnahmen und Aktionen ist es Trainer, Lehrer, Eltern und vor allem die Kinder durch verschiedene Projekte für den paralympischen Sport zu begeistern. Zwar obliegt die Durchführung von Sichtsungsmaßnahmen den Landesverbänden in Zusammenarbeit mit der Abteilung,

allerdings werden unterstützend Maßnahmen des DBS, der Deutschen Behinderten Sport Jugend (DBSJ) und des Deutschen Rollstuhl Sportverband (DRS) angeboten.

Ob ein Projekt zum Erfolg führt, ist meist abhängig von der Anzahl der Teilnehmer. Daher ist es unabdingbar, im Vorhinein ein genaues Konzept zu erstellen, wie das Projekt/ die Aktion beworben wird. Speziell die Medienarbeit in der lokalen Presse und das Anschreiben von Institutionen (Orthopädiemechaniker, Kliniken, Selbsthilfegruppen usw.) stellen wichtige Maßnahmen zur Verbreitung dar. Die Talent-Tage haben gezeigt, dass eine persönliche Ansprache sehr wichtig ist.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Sichtungsaßnahmen erfolgen wenig gezielt bzw. planvoll	Aufbau von Kontakten und Netzwerken, Präsenz bei Veranstaltungen: Kontakte zu regionalen Trainern aus anderen Para-Sportarten, auch unterhalb der Bundeskaderebene, soll ausgeweitet werden, damit eine Kooperation und auch eine direkte Sichtung bei deren Camps stattfinden kann. Bei weiteren Sportevents (wie 2019 beim „Oktoberfest Rugby 7s“) soll Rollstuhlrugby angeboten werden Zur Bundeswehr kann der Kontakt aufgebaut werden, um z.B. Rollstuhlrugby bei den Invictus Games Rugby zu implementieren bzw. die anerkannte Rugbyversion seitens des IWRP	Ab 2021 Kompetenzteam

3.3.3. Lehrgangsmaßnahmen

Auch für den paralympischen Nachwuchs werden regelmäßige Lehrgangsmaßnahmen im Rahmen der Sportjahresplanung durchgeführt. Während dieser Maßnahmen können die Sportler detaillierter gesichtet, leistungsdiagnostisch getestet oder die individuelle Technik verbessert werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit über die DBSJ Jugendbildungsmaßnahmen zu beantragen. Dabei steht allerdings die Bildungskomponente im

Vordergrund. Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung, zum Anti Doping oder zu sportartspezifischen Themen sind denkbar.

Die Durchführung von Lehrgangsmaßnahmen für die aussichtsreichsten paralympischen Nachwuchssportler gewährleistet, dass die Sportler behutsam an die Nationalmannschaft herangeführt werden. Letztlich handelt es sich um unterstützende Maßnahmen zum bestehenden Angebot der Vereine und Landesverbände.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Derzeit finden Sichtungslerngänge mit aussichtsreichen Nachwuchssportlern statt	Die Anzahl der Sichtungslerngänge soll erhöht werden. Die Vermittlung taktischer Grundlagen sowie sportartspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten soll im Vordergrund stehen sowie die Vermittlung einer professionellen Grundeinstellung und langsame Heranführung an den Kernkader durch Intensivierung (Qualität und Quantität) der Sichtungslerngänge	Bundestrainer und Co-Trainer

3.4. Wissenschaftliche Kooperationen

Sportwissenschaftliche Erkenntnisse nehmen zunehmend Einfluss auf die Entwicklung der sportlichen Leistungsfähigkeit. Ein wesentliches Forschungsfeld stellt hier z.B. die Trainingswissenschaft und die Materialentwicklung dar. Damit Rollstuhlrugby in Deutschland bei den Paralympics zukünftig einen vorderen Rang im Medaillenspiegel einnehmen kann, ist es unabdingbar, das bestehende Wissen in den Spitzensport von Menschen mit Behinderung einfließen zu lassen.

Der DBS ist unter anderem Mitglied im Trägerverein des IAT/ Förderung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) e. V. Als Mitglied im Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport (FSL) gilt es in den Gesprächen, den speziellen Bedarf der Sportart zu erläutern und die damit verbundenen Maßnahmen an Institutionen, wie z. B. den Olympiastützpunkten, zu etablieren.

3.4.1. Olympiastützpunkte (OSP)

Olympiastützpunkte sind Betreuungs- und Serviceeinrichtungen für den olympischen und paralympischen Spitzensport. Die Leistungen der OSP stehen Bundeskadern des DBS (A- bis C-Kader) zur Verfügung. Grundsätzlich wird in Grundbetreuung und Spezialbetreuung unterschieden.

Im Rahmen der Grundbetreuung der Athleten werden folgende Serviceleistungen durch die Olympiastützpunkte erbracht:

- Sportmedizin
- Sportphysiotherapie
- Laufbahnberatung
- Sportpsychologie
- Ernährungsberatung

Unter Spezialbetreuung werden Leistungen verstanden, die über die Grundbetreuung hinausgehen. Dieses gilt für folgende Bereiche:

- Trainings- und Bewegungswissenschaft
- Medizin und Physiotherapie
- Technik und Mechanik

Die Spezialbetreuung kann während des lokalen und regionalen Trainings am Bundesstützpunkt/ Paralympischen Trainingszentrums und bei zentralen Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen des Spitzenverbandes erfolgen. Die Leistungen in den Sportarten im Rahmen der Spezialbetreuungsleistungen wird in zwei Jahrestakten mit dem DOSB festgelegt.

OSP	Wird bereits durchgeführt	Leistung (außerhalb der Grundbetreuung)
OSP Hannover	ja	Trainingswissenschaftliche Beratung und Trainingssteuerung
	Nein	Regelmäßige Leistungsdiagnostiken

3.4.2. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten

Das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) gilt als Technologiezentrum des deutschen Spitzensports. Der DBS verfügt jährlich über ein festgeschriebenes Budget, das für Projekte eingesetzt werden kann.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
Keine Zusammenarbeit	Vorerst keine Zusammenarbeit notwendig, da direkter Kontakt zu den Herstellern der Sportrollstühle besteht	

3.4.3. Institut für angewandte Trainingswissenschaften

Das Institut für angewandte Trainingswissenschaften (IAT) stellt sich als zentrales Forschungsinstitut des deutschen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports dar. Dies versteht sich als prozessbegleitende Trainings- und

Wettkampfforschung im deutschen Leistungssport mit dem Ziel, Leistungspotenziale deutscher Spitzensportler zu erkennen und auszuschöpfen. Dem DBS ist es bislang nicht gelungen, Projekte aus dem paralympischen Sport am IAT zu initialisieren.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
Keine Zusammenarbeit	Vorerst keine Zusammenarbeit notwendig, da der Projektantrag BISp in Kooperation mit der TU München läuft	

3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)

Das BISp bietet die Möglichkeit verschiedene Forschungsvorhaben in Kooperation mit Universitäten durchzuführen. Dabei unterscheidet das BISp folgende Projekttypen:

- Forschungsprojekte
- Service-Forschungsprojekte
- Betreuungsprojekte/ Transferprojekte

- Innovationsprojekte

Je nach inhaltlicher Ausrichtung des Forschungsvorhabens, können Projekte unter Berücksichtigung der vorgegebenen Rahmenbedingungen initiiert werden. Die Fördersummen und Förderzeiträume sind abhängig vom Projekttyp. Detailliertere Informationen sind der Homepage des BISp (www.bisp.de) zu entnehmen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Aktuell läuft ein Antragsverfahren des BISp "Universitäre Antragsforschung" von der TU München (Forschungsteam Prof. Lames) zur „Sensor-Fusion in der Wettkampfdiagnostik am Beispiel Rollstuhlrugby“. Der Antrag wurde zum 31.3.2020 gestellt und befindet sich in der wissenschaftlichen Prüfungsphase.	Die Idee dieses Forschungsantrags besteht darin, eine Wettkampfdiagnostik auf der Basis des Sensor-Fusion-Konzepts zu entwickeln, das Verhaltensbeobachtung, Positionserfassung, IMUMessungen und leistungsphysiologische Parameter integriert. Die praktische Validierung erfolgt durch eine Implementation im Trainingssystem der Nationalmannschaft und wird dort prozessbegleitend erprobt.	In der Beantragungsphase. Bundestrainer Co-Trainer
2. Die Beantragung zu einem Forschungsprojekt zur Sprintdiagnostik in Zusammenarbeit mit dem Forschungsteam um Professor Lames (TU München) wird weiterhin angestrebt. Leider wurde ein erster Projektantrag abgelehnt.	Differenziertere Analysen in der Sprintdiagnostik mittels kontinuierlicher Positionserfassung der Local Position Measurement (LPM) Systeme, um Position, Dreh- und normale Beschleunigungen sowie Geschwindigkeiten während des gesamten Sprintverlaufs zu erfassen. Ein anderer Ansatz ist die Untersuchung des initialen maximalen Radanschubes hinsichtlich der durchschnittlichen und maximalen Beschleunigung, Kraft und Leistung welche eine Optimierung des Anschub-Bewegungsmusters ermöglicht.	Bis 2022 Trainerteam

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit trägt maßgeblich zur Verbreitung der Bekanntheit Rollstuhlrugby bei. Der Bekanntheitsgrad der Sportart ist daher abhängig von

einer guten und abwechslungsreichen Berichterstattung. Dazu zählen eine hohe Präsenz und professionelle Darstellung in den sozialen Medien.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde in den Jahren 2019 und 2020 erheblich forciert und professionalisiert durch die aktive Präsenz bei Facebook, Instagram und der Homepage http://wheelchairrugby.de/ . Nadine Bieneck, unterstützt durch Svenja Rogge, verantworten diesen Bereich und aktualisieren die Berichterstattung zeitnah.	Weiterer Ausbau und Vernetzung der Kommunikationswege und hohe Präsenz in den sozialen Medien.	Nadine Bieneck, Svenja Rogge
2. Es besteht ein Mailverteiler	Ausbau des Verteilers	

3. Beim „Oktoberfest Rugby 7s“ in München im September 2019 trat die Nationalmannschaft öffentlichkeitswirksam bei einer größeren Veranstaltung auf.	Regelmäßige öffentliche Auftritte bei größeren Veranstaltungen	
4. Invictus Games 2023 Düsseldorf	Kontakt mit der Bundeswehr ist angestrebt, Gemeinsame Absprachen sollen erfolgen, um eine Mannschaft zusammenstellen	2022 Trainer-team

3.6. Trainer Aus- und Fortbildung

Der DBS bietet in seiner Ausbildungsstruktur Leistungssportlizenzen vom C-bis zum A-Trainer an. Diese Ausbildungsangebote wurden in der Vergangenheit allerdings nur sehr selten von den Sportarten genutzt. Zum einen gibt es

nur sehr wenige differente Inhalte vom olympischen zum paralympischen Sport und zum anderen ist der interessierte Personenkreis sehr klein, so dass eine spezifische Ausbildung im Rollstuhlrugby bis lang nicht stattgefunden hat. Dennoch muss ein Weg gefunden werden, wie die spezifischen Inhalte des Rollstuhlrugby vermittelt werden können.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Interne Trainerweiterbildungen der Heimtrainer der Bundesligavereine durch Hospitationsangebote werden bei Kadermaßnahmen angeboten. Die Teilnahme ist allerdings eher zurückhaltend.	Weiterführen mit dem Ziel, eine höhere Teilnehmerzahl zu erreichen. Die Heimtrainer sollen aktiv angesprochen werden und der Fortbildungsbedarf ermittelt werden, damit bedarfsgerechte Angebote gemacht werden können.	Bundestrainer, Co-Trainer

3.7. Klassifizierung

Die Klassifizierung ist die Grundlage für den paralympischen Sport und ihr Stellenwert hat merklich an Bedeutung zugenommen.

Die Klassifizierung im Rollstuhlrugby ermöglicht Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen, gemeinsam an Wettkämpfen teilzunehmen. Ein fairer und sinnvoller Leistungsvergleich im Para-Sport ist in der Regel nur durch die Anwendung von sportartspezifischen Klassifizierungssystemen möglich. Die jeweilige Sportklasse reflektiert die behinderungsbedingte funktionelle

Leistungsfähigkeit des Sportlers. Trainingszustand und Talent für die jeweilige Sportart dürfen keinen Einfluss auf die Einteilung in eine Sportklasse haben (Quelle: IWRF Classification Manual). In Deutschland wird ein anderer Klassifizierungsansatz verfolgt, wodurch sich die nationale Punktierung eines Athleten mitunter nicht mit der internationalen Punktierung deckt.

- Für Aktive mit körperlichen Einschränkungen (0.5 – 3.5 in 0.5er Schritten)
- 6 spielberechtigte Beeinträchtigungsformen (Ataxie, Athetose, Hypertonie, Gliedmaßenfdefizite, Einschränkungen der Bewegungsreichweite, Einschränkungen der Muskelkraft)

- Der internationale Klassifizierungsprozess besteht aus 3 Bewertungen (physische, technische & observationale Bewertung)

Je geringer die Sportklasse in den einzelnen Untergliederungen, desto schwerer ist die Beeinträchtigung des Aktiven. Klassifizierungen finden auf

nationaler und internationaler Ebene statt. Um an Wettkämpfen des DBS teilnehmen zu dürfen, wird mindestens eine gültige nationale Klassifizierung benötigt. In Ausschreibungen zu Deutschen Meisterschaften wird mindestens eine nationale Klassifizierung gefordert, in Veranstaltungen des IWRF mindestens eine internationale Klassifizierung.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Fachbereichsstelle Klassifizierung unbesetzt	Fachbereichsstelle Klassifizierung soll besetzt werden	Fachbereich
2. Fachpersonal mit medizinischem Hintergrund fehlt	Fachpersonal mit medizinischem Hintergrund soll gesucht werden. Das Fachpersonal soll sich weiterbilden, damit internationale Klassifizierungen durchgeführt werden können;	Kompetenzteam

4. Schlusswort

Das vorliegende Sportartenkonzept beschreibt die vorliegenden Rahmenbedingungen und legt den konzeptionellen Entwicklungsrahmen für die folgenden Jahre fest. Folglich gilt nun, die festgeschriebene Strategie entsprechend der Zuständigkeiten zu verfolgen. Eine regelmäßige Evaluation der Zielstellung sowie der Strategie ist durchzuführen, um frühzeitig Anpassungen vorzunehmen. Die wichtigsten Inhalte noch einmal zusammengefasst:

- Deutliche Intensivierung der Scouting- und Sichtungmaßnahmen (Kontakt Landesverbände, Verbandstrainer und anderen Paralympics-Sportarten, Austausch mit international erfolgreichen Teams, Try Out- Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit etc.)

- Intensivierung der trainingswissenschaftlichen Zusammenarbeit (Leistungsdiagnostik der motorischen Fähigkeiten, Analyse der taktischen Fähigkeiten, Aufbau einer Datenbank)
- Ausdehnung der Wettkampfturniere auf Gegner der internationalen Spitzenklasse (internationale Turniere in Asien, Ozeanien)
- Erweiterung der Landeskaderstützpunkte
- Aufnahme in den Paralympics-Kader
- Vernetzung und strukturelle Kooperation des Kompetenzteams

Um die zielgerichtete, strukturelle Weiterentwicklung des Rollstuhlrugby in Deutschland sicherzustellen und für die Zukunft international konkurrenzfähig zu bleiben, ist es unabdingbar, dass alle Beteiligten gemeinsam an der flächendeckenden Umsetzung des Sportkonzeptes arbeiten.